

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

9.10.1880 (No. 237)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027903)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Befellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



## und Anzeiger.

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Diesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:  
3<sup>o</sup> V. 4<sup>o</sup> N.

N<sup>o</sup> 237.

Sonnabend, den 9. October.

1880.

### Tagesübersicht.

Berlin, 7. Okt. Prinz Wilhelm, welcher sich am 6. Mittags zum Besuch nach Schloß Primenau begeben hatte, wird in einigen Tagen in Berlin zurück erwartet, da derselbe der Dombaueierlichkeit in Köln ebenfalls beizuwohnen gedenkt.

Bezüglich der bevorstehenden Arbeiten des Bundesrathes und der im Zusammenhang damit vielfach erwähnten Ministerberatungen hört man jetzt Folgendes: Es ist aus der letzten Session noch eine ganze Reihe von Ausschubarbeiten, ganz oder theilweis für die Plenarberatung vorbereitet, übrig geblieben. Nun will man sowohl diese Arbeiten als auch neu einzubringendes Material zunächst in den Ausschüssen vollständig zum Abschluß bringen und dann erst dem Plenum überweisen, welches dann unter Theilnahme der Minister der Einzelstaaten die endgültigen Beschlüsse zu fassen haben würde. Gegenüber diesen Thatsachen wird man nicht irren, wenn man annimmt, daß die Ministerberatungen erst kurz vor dem Reichstage, also etwa im Januar, zu erwarten sein möchten.

Die Nachricht von der beabsichtigten Vorlegung eines Lehrer-Wittwen-Pensions-Gesetzes gewinnt Bestätigung. Die bisherigen Pensionen sollen eine angemessene Erhöhung erfahren, indessen scheinen aus der Finanzlage noch Schwierigkeiten entstanden zu sein. Die Verhandlungen mit dem Finanzminister sind noch nicht geschlossen, doch glaubt man eines günstigen Ausgangs derselben sicher zu sein.

Bei der im Wahlbezirk Daun-Prüm-Bitburg stattgehabten Wahl eines Landtagsabgeordneten, an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Ibach, wurde der Abgeordnete Eduard Ignaz Nels zum Prüm (Centrum) mit 279 Stimmen gewählt.

Im Arbeitsministerium ist man damit beschäftigt, die Denkschrift über die „constitutionellen Garantien“ bei der Verwaltung der Staatsbahnen zum Abschluß zu

bringen und damit auch die Kompetenz des sogenannten Eisenbahnraths festzustellen. Wir hören, daß man im Großen und Ganzen sich nach den vom Abgeordnetenhaus in der vorigen Session angenommenen Resolutionen gerichtet hat, daß jedoch in mehreren Hauptpunkten Abänderungen beliebt worden sind, welche zu eingehenden Debatten führen dürften.

Ueber die Eröffnung des preussischen Landtags steht ein Beschluß unmittelbar bevor. Es wird nicht für unwahrscheinlich gehalten, daß der Kaiser den Act persönlich vollzieht, wenigstens soll er eine dahin gehende Absicht geäußert haben. Die Erörterungen über die Präsidentenwahl des Abgeordnetenhauses sind durchaus müßig. Seit Jahren ist es Brauch gewesen, das in der ersten Session gewählte Präsidium durch Acclamation wieder zu wählen; diesem Brauch wird man jedenfalls auch in der kommenden Session treu bleiben. Es steht zu erwarten, daß in der dritten Plenarsitzung, also noch vor Ablauf dieses Monats, bereits der Staatshaushaltsetat vorgelegt werden kann.

Der Congress und Delegirtenkongress der deutschen Wollenindustriellen sind vom 16. October auf die Neujahrsmesse in Leipzig vertagt worden.

Die Ultramontanen sollen beabsichtigen, im bevorstehenden Landtag, ähnlich wie früher gegen Falk, jetzt gegen den Cultusminister v. Puttkamer, herzugehen. Sie sind mit der Amtsführung des letzteren gar nicht zufrieden. Die Hoffnung, daß mit dem Eintritte des Herrn v. Puttkamer in die Cultusverwaltung die Arbeit Falks bis auf den letzten Federstrich würde ausgemerzt werden, ist noch nicht ganz verwirklicht worden. Wenn auch Herr v. Puttkamer nach den Wünschen des Centrums, durch seine Verfügungen, namentlich auf dem Gebiete der Schulverwaltung, mit der Falkschen Aera aufgeräumt, so genügt dies den Ultramontanen noch nicht, denn in Rom und im Centrum verlangt man rundweg die Aufhebung der Maigeße und die

directe Unterordnung der Schule unter die Kirche. Vornehmlich gedenkt das Centrum in einer Wiederholung seiner bekannten Kulturkampfreden bei Gelegenheit der Berathung des Staatshaushaltsetats nachzuweisen, wie das jüngst erlassene Kirchengesetz fast gar keine Aenderung hervorgebracht habe, wie nach wie vor die Pfarren verwaist und den Geistlichen die Gehälter gespart blieben. Ja, es ist erstaunlich, aus dem Munde der Herren vom Centrum es zu hören, daß die Verwaltung des Herrn v. Puttkamer sich fast durch gar nichts von der seines Amtsvorgängers unterscheide und eine Anzahl bestellter Petitionen dürfte dafür sorgen, daß uns eine Wiederholung jener kirchlichen Debatten nicht erspart bleibt, die wir bis zum Ueberdruß in der letzten Nachsession des Landtages haben mit anhören müssen. Die Angriffe des Centrums gegen den Cultusminister werden jedoch dasselbe nicht abhalten, überall da mit demselben durch Dick und Dünn zu gehen, wo es sich um eine reactionäre Kirchen- und Schulpolitik handelt.

Ueber die französische Armee wird der „R. Z.“ geschrieben: Nach der Ansicht aller Sachkundigen, welche den jüngsten französischen Manövern beigewohnt, hat die französische Armee gegen die unmittelbar vorhergehenden Jahre wenig Fortschritte gemacht. Die französische Armee, nur mit sich selbst verglichen, steht nach der Ansicht mancher Offiziere selbst der kaiserlichen Armee nach. Sie hat selbstverständlich an Qualität und Reichhaltigkeit des Materials gegen das Kaiserreich gewonnen, aber an Zusammenhang und Beweglichkeit steckt sie noch in den Kinderschuhen. Wo sollte auch der Zusammenhang herkommen? Der beständige Wechsel der Corps-Commandanten, die Berücksichtigung der politischen Färbung bei den Beförderungen, die gänzliche Umgestaltung des Generalstabes und vor Allem der gänzliche Mangel eines allgemein anerkannten Chefs lassen den Gedanken an ein Ganzes noch nicht

### Frauenlist und Liebe.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

In mancher bedeutenden Schlacht haben Sie durch persönliche Tapferkeit gegläntzt und Ihr Haupt mit Lorbeeren umwunden; doch das größte Glück blühte Ihnen im Schooß Ihrer kleinen Familie, wovon der Tod nur ein einziges Kind, eine schöne, mit allen Vorzügen ausgestattete Tochter verschonte. Auf diese Tochter hatte der graue Vater seine ganze Hoffnung gesetzt und bereits ihre Hand einem jungen, lebenswürdigen Mann, wenn ich nicht irre, einem Offizier — ja wohl, hier liegen die Waffen — zugesagt, doch leider hatte die Tochter schon selbst gewählt, und diese Wahl konnte dem stolzen Vater nimmer gefallen, da der Geliebte ein schlichter Bürger, ein Kaufmann ist, — sehen Sie hier gefälligst den Mercurstab, das Attribut des Handelsstandes.

Gardenfeldt blickte stumm auf den Propheten und wollte seinen Ohren nicht trauen, das ging selbst über seine flandrische Sibylle. In tiefer Aufregung lehnte er sich an den Tisch und fragte hastig: Was bringt die Zukunft? Siegt das Schwert oder der Mercurstab?

Der schlaue Waarfager grubelte schweigend in der Hieroglyphenschrift, endlich sagte er langsam, mit scharfer Betonung: Vergebens sträubt sich der Mensch oft gegen den Wahrspruch des Schicksals, er geht doch in Erfüllung, und sollte es erst nach den härtesten Kämpfen geschehen. Hartnäckig weist er den Fingerzeig des Himmels von sich und schreitet über zertretenes Glück und gebrochene Herzen mit kaltem Hochmuth im blinden Wahn, und das unabänderliche Fatum schleudert ihn einer Bestimmung in die Arme, der er

auf den Wegen der Milde, Güte und Veröhnung so leicht und glücklich zugeführt würde. Seltsame Dinge gestalten sich vor meinem Seherblick: der Mercurstab des Friedens umschlingt brüderlich das blitzende Schwert der Zwietracht und der Kriege, und die Liebe eint, was früher feindlich sich haßte. Ob das Schwert oder der Mercurstab siegen wird? Sonderbares Schicksal! Beide erreichen das Ziel, beide siegen und werden glücklich in brüderlicher Eintracht!

Gardenfeldts Züge nahmen einen finsternen, feindlichen Charakter an, dann lachte er spöttisch auf und rief: So toll und widersinnig Ihre Worte auch klingen, für mich liegt doch ein bedeutungsvoller Sinn darin. Bei meinem Schwerte! Sie sind ein seltsamer Prophet, doch schwöre ich Ihnen, an meinem eisernen Willen soll die Weisheit des Schicksals zu Schanden werden.

Jede Lästerung fällt mit Centnerwucht auf das Haupt des Spötters zurück! erwiderte Hellwald ernst, fast drohend. Hüten Sie sich, mein Herr, die Rache trifft Sie dereinst doppelt!

Betroffen blickte der Oberst ihn an und sagte: Antworten Sie mir deutlich und bestimmt: denkt meine Tochter an den Kaufmann?

Welche Frage? Ob Ihre Tochter den Kaufmann heirathen wird, das wäre etwas!

Nun? fragte der Oberst gereizt und stampfte ungeduldig mit dem Fuße.

Der Kaufmann wird Ihr Schwiegersohn, und Sie selbst ertheilen ihm den väterlichen Segen!

Ihre Karten lügen, oder Sie selbst sind ein boshafter Betrüger! schrie der alte Oberst außer sich. Bei meinem Schwerte! Nord und Süd müßten sich brüderlich umarmen, ehe dies geschähe. Wissen Sie,

wer ich bin, allwissender Prophet? Glauben Sie, mit Ihrer albernen Prophezeiung ein heiliges Princip, einen Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft umstürzen zu können? Ihre Kunst ist Lüge, sie lächerlich gemacht werden und scheitern an einer Klippe, die Ihre Weisheit nicht gesehen: es ist mein Wille, den keine Macht der Erde bezwingen soll!

Der Prophet lächelte geringschätzig und erwiderte ruhig: Wie Sie befehlen, mein Herr! Doch was lästern Sie meine Kunst, sind Sie nicht zu mir gekommen, um die Wahrheit zu hören, die Enthüllung der Zukunft, so viel sie dem sterblichen Auge vergönnt ist? Ich spreche unparteiisch, wie das Orakel verkündet, da Sie mir fremd sind, wie ein Bewohner des Nordpols, und nun stempeln Sie mich zum Lügner, weil Ihnen die Prophezeiung nicht behagte? Sie thäten besser, mein Herr, den Schleier nicht zu lüften, da die Wahrheit ungewohnt und herbe klingt.

Sie mögen recht haben, sagte Gardenfeldt besänftigt, ich ging zu weit; doch dünkt mich, mein Zorn muß gerade Ihrer Kunst schmeicheln, da sie mich zu dieser Thorheit hinriß. Sind Sie nun zu Ende?

Noch nicht ganz, doch bitte ich Sie ernstlich, mich nicht zu unterbrechen; an Ihrem Glauben liegt es immerhin, was Sie davon halten wollen. Sie bemerkten vorhin, Nord und Süd müßten sich brüderlich umarmen, ehe die widerwärtige Heirath zu Stande käme, d. h. so viel, als ein unerhörtes Ereigniß müßte Sie zu der Einwilligung zwingen. Und ich sage Ihnen: ein solches Ereigniß von Ihnen erzwingen. Sehen Sie die blutrothe Immortelle hier? Das ist die bräutliche Myrthe Ihrer Tochter!

(Fortsetzung folgt.)

aufkommen. Der Marquis de Galliffet ist allerdings auf dem Wege, die letztere Stellung zu erlangen; denn sein persönliches Ansehen beim Heere wächst: doch gelten seine Fähigkeiten als Corps-Commandant lange nicht so bedeutend, als die eines Reiter-Generals, der er bisher war.

Nach aus der Kapstadt gestern eingegangenen Nachrichten sind die zur Unterstützung der von den Basutos umringten Engländer abgesetzten Truppen in Moshales Hoek angekommen und haben den Feind alsbald angegriffen und in die Flucht geschlagen. Der Verlust der englischen Truppen ist nur wenig erheblich.

Als die fanatischen Clerikalen in Belgien in der Kammer die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungs-Commission über die Einführung der neuen Schulgesetze befürworteten, ahnten sie nicht, in welcher vernichtender Weise die Ergebnisse dieser Untersuchung sich gegen ihre eigene Partei kehren würden. Die gegenwärtig von belgischen Blättern veröffentlichten Untersuchungs-Protocolle zeigen von einer erschreckenden Verkommenheit des belgischen Clerus. Von Vaterlandsliebe ist unter den jüngeren Geistlichen keine Spur mehr zu finden, allgemeine Menschenliebe, Mitgefühl für das Wohlergehen ihrer Mitmenschen kennen sie nicht, und den häuslichen Frieden Anderer zu stören, scheint ihnen, die selbst keine Häuslichkeit besitzen, eine Banne zu sein. Anders wenigstens sind die durch die Untersuchung an das Licht geförderten Thatsachen nicht zu erklären. Wo sich noch ein ehrenwerther, den Staatsgesetzen gehorsamer Geistlicher findet, ist es ein älterer Herr, dessen Erziehung in eine Zeit fiel, wo man den Jesuiten noch nicht die Herrschaft in den Priesterseminaren eingeräumt hatte. Frauen werden gegen ihre Männer, Kinder gegen ihre Eltern aufgebezt. In Mesehe rieth der Pfarrer einem jungen Mädchen, seinen Eltern damit zu drohen, in das Wasser springen zu wollen, wenn es die Staatschule besuchen müsse. In Gabelle bewog der Pfarrer die Frau eines Einwohners, Chemann und Kinder zu verlassen, weil Letztere nicht in die clericale Schule geschickt werden sollten. In einem anderen Orte rieth der Pfarrer der Frau, ihren schwächlichen Mann zu prügeln, wenn derselbe sich nicht dem Verlangen der „Kirche“ fügen wolle. Ein Geistlicher verlangte von seinen Pfarrkindern, zu den Waffen zu greifen und die Vollstrecker der liberalen Gesetze nieder zu schießen. Ein Pfarrer erklärte in offener Versammlung, für eine gute Sache (d. h. im Dienste der Kirche) dürfe man getrost einen Meineid schwören. Das sind doch hübsche Zustände. Wie in dem Dorfe Heule haben auch in Brügge diese Hezereien bereits ihre Früchte getragen. Als die Beamten der Provinzialregierung die „Brüder der christlichen Liebe“ zur Räumung eines unbefugter Weise innehabenden Schullokal veranlassen wollten, erregten Letztere einen allgemeinen Aufruhr, der derartig in Gewaltthatigkeiten ausartete, daß Polizei und Gendarmen zur Bewältigung desselben aufgeboten werden mußten.

### Marine.

**Wilhelmshaven**, 8. Oct. S. M. Kanonenboot „Drache“ ging gestern Nachmittag von der Rhede nach der Kohlenbrücke. — Die Panzerkanonenboote „Wespe“ und „Crocobil“ verholten gestern Nachmittag von der Rhede nach dem Vorhafen. — S. M. Panzerkanonenboot „Crocobil“ verholte heute Mittag vom Vorhafen nach der Torpedobrücke im Canal. — S. M. Aviso „Habicht“ ging von der Kohlenbrücke nach dem Vorhafen.

An Stelle des Unterlieutenants z. S. Dredow ist der Unterlieutenant z. S. Merlen nach Außerdienststellung S. M. Kbt. „Drache“ als Adjutant an Bord S. M. S. „Menown“ kommandirt. Unterlieutenant z. S. Dredow ist zur 1. Abtheilung und der Unterlieutenant z. S. Krause nach Außerdienststellung S. M. S. „Preußen“ zur 4. Abtheilung 2. Matrosendivision kommandirt. Der Zahlmeister Bütz hat einen 45-tägigen Urlaub nach Charlottenburg erhalten. Zahlmeister-Aspirant Kusenack ist nach Beendigung der Abwicklungsarbeiten S. M. Aviso „Grille“ als Hilfsarbeiter zur hiesigen Stationsintendantur kommandirt.

**Kiel**, 7. Oct. Contre-Admiral Kinderling ist von seiner Dienstreise nach Danzig zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Chefs der Marinestation der Ostsee wieder übernommen. — Die Panzerregatte „Preußen“ traf heute, mit dem Schwimmdock im Schleppe, von Swinemünde kommend, hier ein. „Preußen“ wird sofort mit der Abrüstung beginnen.

### lokales.

\* **Wilhelmshaven**, 8. Oct. Gestern Nachmittag fand zu Ehren der Commandanten, Officiere und Beamten S. M. Corvette „Bismard“ und Aviso „Habicht“ im hiesigen Marine-Officier-Casino ein gemeinschaftliches Diner der Marine-Officiere zc. statt.

\* **Wilhelmshaven**, 8. Oct. In heutiger Schöffengerichtssitzung fungirte Herr Amtsrichter Dörken als Vorsitzender, als Vertreter des Amtsanwalts Herr Polizei-Inspector v. Winterfeld, als Gerichtsschreiber Herr Actuar Steimer und als Schöffen die Herren Schmiedemeister Jek und Bauunternehmer Franke. Es

kamen 10 Straffälle zur Verhandlung, über welche wir morgen Näheres berichten werden.

\* **Wilhelmshaven**, 8. Oct. Der amtlich bestellte Hundefänger war gestern im Begriff, einen maulkorblosen Vierfüßler mit seiner Schlinge einzufangen. Der in der Nähe befindliche Eigentümer des Hundes mochte wohl versuchen, denselben vor dem drohenden Geschehe zu bewahren und faßte seinen treuen Begleiter mit der Hand am Halsband. In diesem Augenblicke gebrauchte der Hundefänger die Schlinge, fing aber statt des Hundes den Arm des Herrn, während sich ersterer bellend auf Nimmerwiedersehen aus dem Staube machte. Diesem recht drastischen Fall dürfte noch ein Nachspiel vor Gericht folgen.

\* **Wilhelmshaven**, 8. Oct. Nächsten Sonntag den 10. Oct. wird Herr Concertmeister G. Eberhardt aus Bremen unter Mitwirkung des Clavier-Virtuosen Herrn Krause ein Concert im Saale des Herrn Hempel veranstalten. Bezüglich des interessanten Programms und alles Näheren verweisen wir auf das Inserat in dieser Nummer. Die „Osnabr. Jta.“ fällt über Herrn Eberhardts Spiel folgenden Urtheil:

„In Herrn Eberhardt lernten wir gleichfalls einen Künstler von seltener Begabung und Fertigkeit kennen, der außerdem noch durch die Natur seines Instruments frühzeitig auf strenges Maß hingewiesen worden ist. Die Macht und Fülle seines Tones ist eine ganz außerordentliche und wir hoffen, ihn noch öfter hier zu hören. Die Romane von Beethoven, das äußerst schwierige Präludium von S. Bach in E-dur und den Spanischen Tanz mit seinen virtuosen Kunststücken haben wir kaum je vollendeter vortragen hören.“

\* **Wilhelmshaven**, 8. Oct. Die Reichsbank hat am 6. den Diskont für Wechsel auf 5 pCt. herabgesetzt. Der Lombardzinsfuß beträgt 6 pCt.

**Wilhelmshaven**. Die Ziehung der 1. Klasse 163. königlich preussischer Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 13. Oktober d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

**Wilhelmshaven**. Den Oberpräsidien, Regierungen und Aemtern sind behufs der Ausführung der am 1. Dezember stattfindenden Volkszählung bereits die Formulare und Instruktionen zugegangen.

### Aus der Provinz und Umgegend.

**Oldenburg**. Se. Königl. Hoheit der Großherzog wird sich zu der Dombaueier nach Köln begeben.

**Brahe**. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte am 5. Oktober einen Matrosen, welcher in Folge einer Wette um 3 M. in adamitischem Kostüm bei hellem Tage am Braker Hasen umherspazierte, wegen größlicher Beleidigung und in Rücksicht auf eine ganze Reihe von Vorbestrafungen zu 2 Monaten Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens.

— Im September kamen hier 47 Schiffe an; der Flagge nach waren es 34 deutsche, 8 englische, 3 holländische und 2 norwegische. Es gingen im September 54 Schiffe von hier ab und zwar 38 deutsche, 10 englische, 3 holländische und 3 norwegische.

**Bremen**, 7. Oct. Gestern Abend um 11 Uhr hat ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen der Köln-Mindener Bahn stattgefunden. Der eine Zug soll vom Geleise heruntergeworfen und bis ins Bahnhofsgelände gerannt sein. Als todt gemeldet wird ein Zuführer, ob noch weiteres Unglück stattgefunden, ist bis jetzt nicht mit Sicherheit zu erfahren. Herr Betriebsinspektor Meißner von hier hat sich sofort nach Eintreffen der ersten Nachrichten an die Unfallstätte begeben. Das Geleise ist soweit wieder frei, daß die regelmäßigen Züge heute Morgen haben fahren können.

**Celle**, 6. Oct. (Aberglaube.) Welch' krasse Blüthen der auch bei uns noch immer unglücklich tief eingewurzelte Aberglaube treibt, davon hatte man kürzlich vor dem hiesigen Schöffengerichte eine Probe. Es ist ziemlich allgemein bekannt, daß hier vielfach von dem weiblichen Geschlechte Kartenlegerinnen irquentirt werden, auf welchen die auf raschestem Wege eingegangenen Posten von Seefischen versteigert würden. Dadurch würde gleichzeitig der Bevölkerung dieser Städte billige Fleischnahrung zugeführt. Auch Hannover ist für diesen Zweck in Aussicht genommen. In Berlin wird diese Einrichtung bald ins Leben treten; dort arbeitet der obengenannte Vorstand mit dem Magistrate der Stadt gemeinschaftlich zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes; auch soll ein großer Central-Fischmarkt eingerichtet werden.

**Osens**, 6. Oct. Durch Veretzung des Herrn Gerichtsassessors Niehaus von Hannover nach hier ist dem hiesigen Amtsgerichte eine weitere richterliche Arbeitskraft wieder überwiesen. Mit dem Inkrafttreten der neuen Justizorganisation wurde der Versuch gemacht, bei dem hiesigen Amtsgerichte die richterlichen Geschäfte nur durch einen Amtsrichter wahrnehmen zu lassen, wogegen hier früher stets zwei Amtsrichter angestellt waren. Dem Anscheine nach hat sich also doch eine Arbeitsüberbürdung des einen im vorigen Jahre hier verbliebenen Amtsrichters herausgestellt.

**Guden**. Der Vorstand des deutschen Fischereivereins hat sein Augenmerk bekanntlich in hervorragender Weise darauf gerichtet, der deutschen Seefischerei in der Nord- und Ostsee dadurch zu Hülfe zu kommen, daß er den Fischern raschem Absatz gegen klingende Münze zu verschaffen sucht. Es sollen zu diesem Zwecke in großen Städten Fischauktionen eingerichtet werden, die bei ihren Kunden in hohem Ansehen stehen. Dieselben treiben ihren Schwindel jedoch so vorzüglich, daß es schwer ist, ihnen beizukommen. Kürzlich nun gelang es, eine dieser Personen in zwei Fällen zu überführen, und wurde dieselbe polizeilicherseits mit 15 M. Geldbuße wegen groben Unfugs belegt. Diese Kränkung kam ihr unerhört vor, und statt sich der verdienten Strafe zu unterwerfen, trug sie auf richterliche Entscheidung an. Der erste in Betracht kommende Fall war aus Mutterliebe entsprungen. Eine Mutter wollte aus den Karten ersehen, ob ihre Tochter in Hamourg Stellung finden werde. In andern Falle hatte ein Dienstmädchen das Drafel angerufen, um zu erfahren, wer den früher mit inniger Liebe an ihr hangenden Musketier abspänntig gemacht habe — und siehe da, die weise Frau gab das Signalement einer Schönen, in deren Reigen jetzt der Ungetreue zappelt, ohne natürlich deren Namen zu nennen. Von wüthender Eifersucht gepackt, stürzte die Hintergängerin fort und zu einer Maid, die nach der Beschreibung der Kartenlegerin die verhasste Nebenbuhlerin sein mußte. Dort holte ein Wort das andere, und das Ende vom Liede war ein häusliches Vergerniß, sowie die Entlarvung der Kartenlegerin. Letztere kam jedoch durch ihre Verurteilung aus dem Reigen in die Traufe. Das Schöffengericht vermochte zwar in ihrer Handlungsweise nicht die Uebertretung des groben Unfugs zu erblicken, sondern fand darin das Vergehen des Betruges, für welches sie drei Tage brummen muß.

### Vermischtes.

— (Ich bins nur.) In Weissensee bei Berlin war Pferderennen und es ging hoch her mit Einfäßen und Wetten. Eben hatte ein Herr ein 20-Markstück gesetzt und die Hand vom Goldstück zurückgezogen, als sich eine andere schwere Hand darauf legte. Der Herr sah sich zornig nach dem Unverschämten um, schlug aber beschämt die Augen nieder, denn der Mann hinter ihm sagte: „Entschuldigen Sie, ich bins nur ... der Gerichtsvollzieher!“

— Ein Marzeller sagt zu einem Gascogner: „In der Rhone giebt es kein Wasser. Es ist all's Fisch!“ Der ist kein sonderliches Verdienst für einen Fluß, erwidert ihm unverblüfft der Gascogner, die Gironde hat aber so viel Wasser, daß es keine Fische darin giebt. Sie sind alle ertrunken.“

**Buntes Allerlei**. In Hannover standen am 6. Oct. 3 jugendliche Angeklagte, im Alter von 12—13 Jahren, Söhne geachteter Familien vor den Gerichtsschranken. Zwei derselben hatten aus verschiedenen Schaufenstern, zu denen sie sich durch Anwendung von Instrumenten Zugang verschafft, Messer und Hosenträger zc. gestohlen und der dritte Angeklagte hatte das gestohlene Gut verkaufen helfen. Die als Zeugen erschienenen Eltern der jugendlichen Sünder gaben ein Bild des Jammers ab. Der Gerichtshof verurtheilte den einen Knaben zu 1 Jahr, den zweiten zu 6 Monat und den Fehler zu 4 Wochen Gefängnis. Die beiden am höchsten bestrafte Knaben waren Brüder und bekundeten keine Reue, während der dritte händeringend zu weinen anfang. — Den von einem entlassenen Briefträger schwer verwundeten Postdirector Linz in Hanau hofft man noch am Leben erhalten zu können. — In Wiryburg starb am 6. der Professor Cojrath Dr. v. Wagner.

— In der Stadt Usedom in Pommern hatte ein Dienstmädchen einer Collegin 31 Thlr. zur Verwahrung übergeben. Als Erstere das Geld zurückforderte, versuchte die Schuldnerin ihre Freundin zu ermorden, indem sie dieselbe in einem Garten niederwarf und mit einem Messer in den Hals schnitt. Die Verwundete stellte sich zu ihrem Glück todt und vermochte, nachdem man sie aufgefunden, die Thäterin anzugeben. Letztere ist verhaftet. Ob das Opfer am Leben zu erhalten sein wird, ward noch nicht bekannt. — Der glückliche Gewinner des ersten Hauptgewinnes der Düsseldorf Ausstellungslotterie, des vielbenutzten Brillantschmuckes im Werthe von 12 000 Mk., ist ein Anstreicher Gehülfe Hammes aus Sevelsberg, welcher gegenwärtig in Düsseldorf arbeitet. Der zweite Gewinn ist dem Bahnhofinspektor Müller in Bönen zugefallen. — In einer Düsseldorf'schen Restauration wurde am 4. Abends ein junger Mann erschossen. Die Revolverkugel war am Auge ins Gehirn gedrungen, und der Tod erfolgte sofort. Der Getödtete ist Schüler der dortigen Malerakademie und heißt Klein. Der Thäter, Modellstecher Posener, führte außer dem sechs-läufigen Revolver noch einen anderthalb Fuß langen Todtschläger bei sich. Ueber die Motive zur That ist noch nichts festgestellt.

**Amtliche  
Bekanntmachung.**

**Bekanntmachung.**

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung der Fundirung für 5 Magazine der Ausrüstungs-Werft hier selbst sollen in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden. Es ist hierzu auf

**Donnerstag, den 14. Oct.,  
Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 15 der Hafenaubau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

Submission auf Fundirung der "Ausrüstungs-Magazine" frankirt und versegelt einzureichen sind. Offerten, welche nicht pünktlich bis 11 Uhr Vorm. am Termin abgelesen, bleiben unberücksichtigt.

Bedingungen, Anschlag-Extract und Zeichnung liegen in unserem Geschäftszimmer Nr. 15 zur Einsicht aus, auch können von unserer Registratur Copien gegen 0,15 M. pro Bogen und 1,00 M. pro Zeichnung, ein completes Exemplar incl. Zeichnung für 1,90 M., bezogen werden.

Wilhelmshaven, 6 October 1880.

**Kaiserliche Marine-Hafenaubau-Commission.**

**Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Der Handelsmann L. J. Tammern aus Jever läßt am

**Sonnabend, 9. d. Mts.,  
Nachmittags  
2 Uhr anfangend,**

in Wirth Kuper's Behausung zu Ropperhorn:

**30-40 große und kleine  
Schweine**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 4. October 1880.  
H. C. Cornelssen,  
Auctionator.

**Höhere  
Knabenschule.**

Die Annahme, beziehungsweise Prüfung der neu eintretenden Schüler erfolgt

**Sonnabend, den 9. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,**

im Schulgebäude.

Gaessner,  
ogl. Gymnasiallehrer.

**Zu verkaufen.**

ein gut erhaltener Kochherd von Senting aus Hildesheim. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Für den Gutsbesitzer de Cousser auf Hahn habe ich in dem von mir bewohnten Hause die untere Etage auf gleich oder später zu vermieten.

Bant, den 7. October 1880.

J. G. Amann.

**Zu vermieten**

der in meinem Hotel sehr schön belegene

**Laden.**

Johann Tiarks,  
Wilhelmshaven.

**Zu vermieten**

zwei Wohnungen à 225 Mark,  
eine do. à 400 "

auf gleich.

Hinrichs & Peckhaus.

**Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Handlung**

Fertige Aussteuern.

Bettfedern, Daunen.

Herren- und  
Damen-Wäsche.

**A. MENDELSONN,**

**Jever.**

Herrengarderobe  
nach Maß.

Lager fertiger Herren-  
und  
Damen-Garderobe.

Anfertigung unter Garantie.

Muster sendungen stehen franco zu Diensten.

Beim Beginn der Wintersaison erlaube ich mir ergebenst darauf hinzuweisen, daß es mir gelungen ist, eintheils durch besonders vortheilhafte Einkäufe, andertheils durch die Lage der Zeitverhältnisse, mein Lager in sämtlichen Artikeln auf's Beste und Billigste zu sortiren.

Wenn ich heute Veranlassung nehme, für das meiner Firma seit ihrem nunmehr 37jährigen Bestehen in so reichem Maße entgegen gebrachte Vertrauen meinen besten Dank auszusprechen, so verbinde ich damit gleichzeitig die Absicht, meine geehrten Kunden von einer neu einzuführenden Geschäftseinrichtung in Kenntniß zu setzen.

Obwohl ich bisher ununterbrochen darauf bedacht war, meinen Abnehmern die größten Vortheile zu bieten, so ist diesem Bemühen dennoch häufig die unhaltbare Lage unseres Creditwesens hemmend in den Weg getreten, da dieselbe dem Geschäftsmanne die Betriebsmittel entzieht, und ihm somit die Gelegenheit zum billigsten Baareinkaufe benimmt.

Nach Erwägung dieser Thatsachen habe ich mich entschlossen:

**vom 1. October d. J. an ausschließlich gegen Baar zu verkaufen,**  
und gestatte mir, diese neue Einrichtung hiermit zur Kenntniß zu bringen.

Ich werde dadurch zeigen, was man in Bezug auf billige Preise zu leisten im Stande ist, wenn alle Vortheile des Baar-Einkaufs mit Baar-Verkauf und dem bescheidensten Anspruch auf Avance Hand in Hand gehen.

Von der Einsicht meines großen Gönnerkreises darf ich erwarten, daß derselbe die Berechtigung einer Maßregel nicht verkennen wird, die mich durch die stete Bereitschaft meiner Geldmittel in den Stand setzt, die größtmöglichen Vortheile und billigsten Preise zu bieten.

In Folge obiger Einrichtung werden von dem heutigen Tage an die Bestände meines Gesamtlagers um

**15 Prozent des bisherigen Preises**

heruntergesetzt, so wie für sämtliche Artikel dieser Saison eine Preis-Calculation im gleichen Sinne eingeführt bleiben.

Die Anfertigung von **Herren-Garderoben** sowie sämtlicher anzufertigender Artikel geschieht gleichfalls 15 Prozent billiger als bisher, es ist indeß hierbei Zahlung vor **Gutbefinden** des betreffenden Gegenstandes nicht erforderlich.

Indem ich zum Besuche meines Lagers ergebenst einlade, zeichne

Hochachtungsvoll

**A. Mendelsohn.**

Jever, den 1. October 1880.

**Goldfische**

per Stück 50 Pf.

empfehlte  
Roonstraße. **Seinr. Müller.**

**Piquetspielkarten**

in Holzschnitt und in Stahlstich  
empfehlte

**Johann Focken,  
Buchbinder.**

**Zu vermieten**

auf 1. November eine sehr freundliche  
**Stube**, passend für eine Näherin.

Näheres bei **Steding**, Neubremen.

**Zu vermieten**

eine freundliche, gut möblirte Stube,  
passend für zwei Herren, zu monatlich  
zwölf Mark.

Kronprinzenstr., am Siel Nr. 7.

**Zu vermieten**

ein **Laden mit Wohnung**, seither  
von Herrn Philipson benutzt, auf  
November.

**Hinrichs & Peckhaus.**

**Zu vermieten**

eine Stube auf sogleich.

Roonstraße 80, 1 Tr.

**Zu vermieten**

ein möblirtes Zimmer für 1 oder 2  
junge Leute. Markstraße 38.

**Zu vermieten**

eine fein möbl. Stube mit **Schlaf-  
kabinet** und **Burschengelass** vom  
15. d. Mts. an.

Augustenstraße 2.

**Japanesische und  
Chinesische Gegenstände**

empfang in reicher Auswahl  
Roonstraße. **Seinr. Müller.**

**Gold- u. Silberfische**

bei **J. F. Rose**, Roonstr. 5.

**Gesucht**

**Roonstraße Nr. 96** auf sogleich  
ein ordentliches **Dienstmädchen**.

Gute Zeugnisse sind vorzulegen.

Dieselbst sind zum 1. November **zwei  
fein möblirte Wohnungen mit  
Cabinets**, auf Verlangen mit **Bur-  
schengelass**, zu vermieten.

**Schwedler.**

**Junge Mädchen,**

welche das Kochen und den Hausstand  
erlernen wollen, können sich melden in

**Tiarks' Hotel.**

Wilhelmshaven.

**Gesucht**

werden für ein großes, gediegenes,  
literarisches Unternehmen

**Reisende.**

Berdienst sehr lohnend. Fachkenntniß  
nicht erforderlich. Auch **Beamte,  
Lehrer, Reisende anderer Bran-  
chen** etc., welche sich namhaften Neben-  
verdienst verschaffen wollen, belieben  
sich zu melden.

**Literarisches Institut Gotha**

**Alte Dachpfannen**

gebe billig ab. **C. Schneider.**



**Freiwillige  
Feuerwehr.**

**Sonntag, den 10. Oct.,** Vor-  
mittags 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Uebung.**

Chargen in Mägen. Steiger in voller  
Ausrüstung.

**Das Commando.**

**Arion.**

Die Gesangsstunden finden jetzt regelmä-  
ßig **jeden Dienstag** statt. Da  
die Eröffnung der Winter-Vergnügungen  
am 30. d. M. stattfinden soll und außer  
Gesang, Theater und Soloscenen auch  
lebende Bilder bei ganz neuer prachtvol-  
ler Decoration zur Ausführung kommen,  
so wird um pünktliche und rege Bethei-  
ligung dringend gebeten.

**Der Vorstand.**

**Junge Mädchen,**

die das **Schneiden** erlernen wollen,  
können sich melden bei

**L. Meinicke**, Roonstr.

NB. Dasselbst werden Damen- und  
Kinderkleider aller Art modern und schnell  
angefertigt und modernisirt.

**Zu vermieten.**

Ich habe zum 1. November Mehreres  
in der Erholung zu vermieten.

**C. Schneider.**

**Gesucht** auf sofort ein Mädchen

mit guten Zeugnissen,  
welches auch die Plättwäsche besorgen  
kann.

**Frau Frankfort**,  
Kasernenstr. 3.

**Nr. 216**

des "Wilhelmshavener Tageblattes" wird  
von der Expedition desselben zu kaufen  
gesucht.

Der Robott wird auf Grund dieser Einrichtung wegfallen.

# Der Ausverkauf von Resten aller Art

wird bis auf Weiteres fortgesetzt.

Johann Peper.

**Carl Büsing's Dampf-Färberei und Chemische Wasch-Anstalt**  
 empfiehlt sich einem geehrten Publicum zum Auffärben und Reinigen von  
 Herbft- und Winter-Garderoben. **Roonstraße 90.**

**Ringius'**  
**Restauration und Wintergarten.**  
 Heute, Sonnabend, den 9. Oct., Nachm. 3 Uhr,  
 findet die  
**Eröffnung**  
 der  
**Ausstellung v. Gartenbau-Erzeugnissen**  
 statt. Die Ausstellung ist auch Sonntag von 11 $\frac{1}{2}$  Uhr an, sowie Montag geöffnet.  
**Entree 20 Pf.**  
 Am zweiten Ausstellungstag (Sonntag) von Nachmittags  
 5 Uhr an, findet  
**Grosses Concert**  
 statt, ausgeführt von Mitgliedern der **Marine-Capelle.**  
**Entree 20 Pf.**  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet  
 Hochachtungsvoll  
**H. Ringius.**

**CONCERT**  
 am Sonntag, den 10. October c. Abends 8 Uhr,  
 im Saale des Hotel Hempel,  
 unter gütiger Mitwirkung  
 des Clavier-Virtuosen Herrn Krause.  
**G. Eberhardt,**  
 Concertmeister aus Bremen.  
**Entree:** Nummerirter Platz an der Kasse Mk 2.—  
 Subscriptionspreis: Numm. Platz Einzelbillet Mk. 1,50.  
 do. do. für Familie bei 3 Eintrittsbillets Mk. 4.  
 do. do. für Familie bei 4 Eintrittsbillets Mk. 5.  
 Gallerie: an der Kasse Mk. 1.  
 Die Subscriptionsliste cursirt. Außerdem sind Billets zum Subscriptions-  
 preis zu haben bei Herrn **Friedrich B. Ladewig**, Friedrichstr. 7 (Wil-  
 helmshavener Zeitung), Herrn **S. Grund**, Roonstraße, und Herrn **J. Fang-**  
**mann**, Neuheppens.  
**Programm:**  
 Violine } Sonate für Violine und Pianoforte von **Beethoven**. Op. 30 Nr. 3.  
 Adagio und Canzonetta aus dem Violin-Concert von **Godard**.  
 Clavier } Moment musicale von **Schubert**.  
 Variationen aus den „Hugenotten“, Fantasie von **Thalberg**.  
 Violine } Romantze von **Wilhelmny**  
 Scherzo von **Ries**.  
 Clavier } Etude von **Mubinstein**.  
 „Erlkönig“, Fantasie von **Schubert-Liszt**.  
 Violine: „Faust“ Fantasie von **Sarasate**.  
 Clavier: Valse caprice von **Mubinstein**.  
 Violine: Bercuse von **Lemon**.

Mein Lager in  
**Filz- und Welpelhüten, sowie Hutfacons**  
 für Damen und Kinder, auch in **Garnirstoffen, Sammet, Blumen, Fe-**  
**bern, Bändern, Agraffen** etc. für Herbst und Winter ist recht reichhaltig.  
 Um die Garnitur der Hüte, den Wünschen meiner verehrlichen Abnehmer  
 entsprechend elegant und schön herstellen zu können, hab: eine tüchtige Directrice  
 engagirt und bin deshalb im Stande, jede Art Puz auf das Elegante zu liefern.  
 Die Preise sind wie bisher sehr billig, so daß ich hoffen darf, bei Bestellung  
 der Winterhüte von den geehrten Damen berücksichtigt zu werden.  
**Fertige Hüte** sind von jetzt ab stets in guter Auswahl vorrätzig.  
**Neuheppens. A. G. Diekmann,**  
 Neuestraße 8.

Vom 1. October an wohne **Neuheppens,**  
**Altestraße Nr. 12,**  
 vis-à-vis meiner früheren Wohnung, und bitte genau auf die Firma  
 zu achten.  
**G. Schnell, Friseur**  
 und gepr. Heilgehülfe.

**Tiarks' Hôtel.**  
 Einem hiesigen und auswärtigen Publicum empfehle mein ganz  
 neu eingerichtetes  
**HOTEL**  
 verbunden mit feinem  
**RESTAURANT**  
 mit großem stehenden  
**Frühstücks- und Abendtisch, kalt und warm.**  
 Bei Ankunft und Abfahrt der Bahnzüge steht der Hotel Omnibus  
 bereit. Service und Licht wird nicht berechnet. Bei längerem Aufenthalt  
 Pensionspreise. — Gleichzeitig halte ein vorzügliches neues  
**Billard**  
 zur fleißigen Benutzung empfohlen. Hochachtungsvoll!  
**Johann Tiarks,**  
**Wilhelmshaven, 6 Oct. 1880. Inhaber.**

**Großer Ausverkauf.**  
 Mit dem heutigen Tage eröffnete ich einen großen Ausverkauf von  
 sämmtl. Pelzwaaren, Mützen, Hüten, Handschuhen  
 etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**J. Bargebuhr, Rothes Schloß,**  
 Roonstraße.

Die vorzüglich gelungene Copie der  
**Makart'schen fünf Sinne**  
 à Stück Mk. 1,25 sind wieder vorrätzig in der Kunst- und Cigarren-  
 handlung von **Frankforth, Roonstr. 80.**  
 Große Auswahl in  
**Kopf- und Taillentüchern,**  
 gestrickten Herren und Damen-Westen, Strümpfen, Samaschen,  
 Handschuhen und sonstigen Wollphantasie Artikeln.  
**Neuheppens. A. G. Diekmann.**  
 Neuestraße 8.

**Liebig Company's Fleischextract**  
 aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).  
**Nur ächt** wenn die Etiquette den Namenszug **J. von**  
**Liebig** in blauer Farbe trägt.  
 Fleischextract ist eingedochte Bouillon und dient zur sofortigen Herstellung  
 einer sehr billigen und vortrefflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung  
 und Würze aller unserer Suppen, Gemüse und Fleischspeisen.  
 In Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Ed. Wetschky,**  
**H. F. A. Schumacher, H. Schimmelpenning, B.**  
**Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker Hornemann** und  
 in der **Drogenhandlung in Neuheppens.**